

An den Grossen Gemeinderat

W i n t e r t h u r

Beantwortung der Interpellation betreffend Fusion der städtischen Kunstmuseen, eingereicht von Gemeinderat St. Fritschi (FDP)

Am 3. September 2007 reichte Gemeinderat Stefan Fritschi namens der FDP-Fraktion mit 46 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

„David Streiff hat im Auftrag des Stadtrates ein Projekt ausgearbeitet mit dem Ziel, dass das Kunstmuseum, die Sammlung Briner & Kern, die Villa Flora und das Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten enger zusammenarbeiten. Z.Z. werden die beteiligten Institutionen in eine Vernehmlassung eingeladen. In diesem Zusammenhang stellen sich einige Fragen:

- 1. Welche Institutionen, Stiftungsräte, Gremien sind zur Umsetzung des Projektes miteinzubeziehen?*
- 2. Wird die Kunstsammlung der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte auch Bestandteil des Konzeptes werden?*
- 3. Wie sieht der Stadtrat den zeitlichen Ablauf zur Realisierung?*
- 4. Wann wird der Grosse Gemeinderat übers Konzept informiert?*
- 5. Welche Entscheide werden von Parlament und Volk nötig sein?*
- 6. Gibt es nach einem Wegzug der Sammlung Briner & Kern aus dem Rathaus bereits Pläne für eine Neunutzung des Rathauses?*
- 7. Beinhaltet das Konzept von David Streiff auch Marketing-Aktivitäten zur Verbesserung der Besucherzahlen in den Winterthurer Museen?*
- 8. Was kostet das Konzept und die Gutachten die dafür nötig sind?“*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Winterthur beherbergt dank des privaten Engagements einiger Sammlerpersönlichkeiten sowie seiner Bürgerschaft mehrere Gemälde-Sammlungen von hervorragender Qualität. In ihren Spitzenwerken können sich diese mit den Beständen der grossen internationalen Kunstmetropolen messen. Die Werke in den Winterthurer Museen werden vom Publikum jedoch zu wenig wahrgenommen.

Zum einen liegt Winterthur mit all diesen Qualitäten im Windschatten Zürichs. Zürich ist wegen des Kunsthause und seiner andern Museen sowie der vielen Galerien neben Basel ein Magnet für Kunstfreunde, welche die Schweiz bereisen. Die grosse Zahl an attraktiven Museen und Sammlungen, welche die Schweiz auszeichnet, erschwert die Einsicht, dass Winterthur ein „Muss“ für Kunstliebhaber sei.

Zum anderen ist das Angebot in Winterthur unübersichtlich und verwirrend. Die Werke sind auf verschiedene Häuser verteilt und es herrscht Verwirrung wegen der beiden Sammlungen

Oskar Reinharts. Offenbar genügt auch ein guter und informativer Museumsführer (der eine von der Stadt Winterthur, der andere vom Verein Zürcher Museen herausgegeben) nicht, um die ausserordentliche Leistung privaten Sammelns in Winterthur bewusst zu machen.

Der Stadtrat von Winterthur hat daher in seinen Legislaturzielen 2006–2010 festgelegt, dass er der Kulturvermittlung ein grösseres Gewicht beimessen und damit die Kultur gezielter ans Publikum herantragen will. Dieses Ziel soll unter anderem durch eine Prüfung von neuen Organisations- und Zusammenarbeitsformen der Kunstmuseen erreicht werden.

Entsprechend wurde Dr. David Streiff beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, welches das Potential der Winterthurer Kunstsammlungen besser nutzt, gleichzeitig die Organisation der Kunstmuseen vereinfacht und ein räumliches Zusammenrücken prüft. Erwartet werden Synergien in der öffentlichen Beachtung und Verbesserungen in der Positionierung Winterthurs als Kunststadt.

Dieses Konzept liegt zurzeit im Entwurf vor und wurde den beteiligten Institutionen, Stiftungen und Gremien zur Stellungnahme übergeben. Die bisherigen Reaktionen und Signale auf den Entwurf sind durchaus positiv, so dass davon auszugehen ist, dass der im Entwurf eingeschlagene Weg weiter verfolgt werden kann. Die Endfassung des Konzepts wird Ende Jahr vorliegen.

Es ist zu betonen, dass die im Konzeptentwurf vorgeschlagenen Massnahmen nicht zu Einsparungen führen. Einige der beteiligten Institutionen operieren heute mit minimalen Mitteln, die sich auch bei organisatorischen Vereinfachungen nicht mehr weiter reduzieren lassen. Es ist daher auch Teil des Konzepts, die Höhe der zusätzlichen Investitionen und Aufwendungen zu beziffern.

Im Übrigen sind die beteiligten Institutionen rechtlich selbstständige und unabhängige Trägerschaften. Das bedeutet, dass eine Neuorganisation der Kunstmuseen im Zuständigkeitsbereich der betroffenen Stiftungsräte und Vereine liegt und von diesen Gremien akzeptiert werden muss. Der Stadtrat kann den Beteiligten lediglich Empfehlungen abgeben oder bei den Museen, die mit Subventionen unterstützt werden, Auflagen in den entsprechenden Leistungsaufträgen vorsehen.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

„Welche Institutionen, Stiftungsräte, Gremien sind zur Umsetzung des Projektes miteinzubeziehen?“

Das Projekt befasst sich in erster Linie mit den Sammlungen, welche sich im Kunstmuseum, im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten, im Museum Briner und Kern sowie in der Villa Flora befinden.

Entsprechend werden folgende Gremien bei der Konzeptentwicklung berücksichtigt:

Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten	Stiftung Oskar Reinhart
Kunstmuseum Winterthur	Kunstverein
Museum Briner und Kern	Stiftung Jakob Briner
Villa Flora	Trägerverein Flora Hahnloser/Jaeggli Stiftung Stiftung Villa Flora Winterthur

Die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz, welche der Eidgenossenschaft gehört, soll im Rahmen der erweiterten Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt werden. Der Bund hat auf eine engere Anbindung vorerst verzichtet.

Die weiteren kunstrelevanten Museen Winterthurs (das Fotozentrum, das Gewerbemuseum, die Kunsthalle und diverse kulturhistorisch orientierte Winterthurer Museen) decken andere Ausstellungsgebiete ab. Aber auch sie werden in einem grösseren Rahmen von Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit eingebunden.

Zur Frage 2:

„Wird die Kunstsammlung der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte auch Bestandteil des Konzeptes werden?“

Der Stiftungsrat der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte wurde eingeladen, im neu entstehenden Komplex zu prüfen, wie er sich am sinnvollsten langfristig einbringen kann. Mit dem postulierten Ziel einer höheren Übersichtlichkeit der Museumslandschaft in Winterthur wäre es wünschbar, den reichen Fundus dieser Stiftung ebenfalls berücksichtigen zu können.

Zur Frage 3:

„Wie sieht der Stadtrat den zeitlichen Ablauf zur Realisierung?“

Es ist vorgesehen, bis Ende 2007 eine von den beteiligten Institutionen akzeptierte Neugliederung der Kunstmuseumslandschaft festzulegen. Die geplanten Anpassungen lassen sich jedoch nicht unmittelbar realisieren. Gerade die im Konzept derzeit vorgeschlagenen räumlichen Veränderungen sind zum Teil erst mittelfristig umsetzbar.

So soll zum Beispiel im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten der Eingangsbereich neu gestaltet werden. Ein entsprechendes Vorprojekt für den Umbau kann 2008 erstellt werden.

Da die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz im Jahr 2009 vorübergehend geschlossen wird und auch das Kunstmuseum wegen Umbau und Sanierung des Museums- und Bibliotheksgebäudes in den Jahren 2008 bis 2010 nur teilweise besucht werden kann, sollte der Umbau des Eingangsbereichs im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten erst nach der Wiedereröffnung der Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz in Angriff genommen werden.

Dies wiederum bedeutet, dass die Sammlung Briner und die Schenkung Kern wohl noch bis 2010 im Rathaus verweilen werden.

Zur Frage 4:

„Wann wird der Grosse Gemeinderat übers Konzept informiert?“

Mit Gesprächen bei den Exponenten der Kunstmuseen wird das Konzept von Dr. David Streiff derzeit vertieft. Der Stadtrat erwartet von Dr. David Streiff bis Ende Jahr ein bereinigtes Konzept. Anschliessend wird der Stadtrat Stellung zu den Vorschlägen von Dr. David Streiff beziehen und seine Empfehlungen dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit mitteilen.

Zur Frage 5:

„Welche Entscheide werden von Parlament und Volk nötig sein?“

Diese Frage lässt sich noch nicht abschliessend beantworten. Im Konzeptentwurf werden vertragliche, bauliche, organisatorische und betriebliche Veränderungen vorgeschlagen, die zum Teil den Gemeinderat und (allenfalls) das Volk beschäftigen werden.

Zur Frage 6:

„Gibt es nach einem Wegzug der Sammlung Briner & Kern aus dem Rathaus bereits Pläne für eine Neunutzung des Rathauses?“

Wie unter der Frage 3 dargelegt, wird das Museum Briner und Kern nicht sogleich seinen Standort im Rathaus aufgeben. Ein Umzug der Gemälde wird erst empfohlen, wenn die vorgesehenen Umbauten im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten abgeschlossen sind.

Es werden zurzeit mit verschiedenen möglichen Nutzern Gespräche geführt.

Zur Frage 7:

„Beinhaltet das Konzept von David Streiff auch Marketing-Aktivitäten zur Verbesserung der Besucherzahlen in den Winterthurer Museen?“

Im Konzeptentwurf von Dr. David Streiff ist eine Intensivierung der Marketing-Aktivitäten vorgesehen. Die im Konzept vorgeschlagene gemeinsame Führung der Kunstmuseen erleichtert unter anderem auch die Entwicklung von gemeinsamen Werbestrategien und -materialien sowie die Koordination von medialen Auftritten und Vernissagen.

Zur Frage 8:

„Was kostet das Konzept und die Gutachten die dafür nötig sind?“

Der Stadtrat hat am 7. März 2007 für die ersten Projektierungen einen Kredit in der Höhe von 85'000 Franken zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag wird nicht ausschliesslich für die Tätigkeiten von Dr. David Streiff benötigt. Er wird auch für juristische und bauliche Abklärungen eingesetzt.

Im Rahmen des Voranschlags 2008 sind in der Investitionsrechnung ergänzend 100'000 Franken budgetiert, um allfällige Umbauten am Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten zu planen.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Kulturelles und Dienste übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder